Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 40. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag den 16. Februar** **1882.**

Politische Uebersicht.

Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte der Handelsminister, es sei völlig aus der Luft gegriffen, daß die Uebergabe der serbischen Bahnen an ein französisches Consortium auf Wunsch oder Empfehlung der österreichischen Regierung geschehen sei; die Regierung habe hierbei keinerlei Einfluß geübt und auch nicht auszuüben versucht. — Wie aus Zara gemeldet wird, sind die Truppen in der Krivoscie gegenwärtig hauptsächlich auf die Befestigung der gewonnenen Positionen bedacht. Es werden daher fortdauernd dazu erforderliche Materialien, Proviant und sonstige Bedürfnisse von der Küste in das Innere transportirt. Diese Transporte gehen ungehindert, wie im tiefsten Frieden. — In Stolac wurden einige gegen die Ordnung und Sicherheit agitirende Individuen verhaftet.

Die italienische Regierung ist durch die Thatsache, daß ein italienisches Schiff mit Waffen für die Insurgenten der Herzegowina abgefaßt wurde, sehr unangenehm berührt; dem Vernehmen nach hat die italienische Diplomatie Auftrag erhalten, zu erläutern, wie es der italienischen Seepolizei trotz aller Aufmerksamkeit nicht möglich ist, bei der großen Küstenausdehnung Italiens solchen Wasserschmuggel absolut zu verhindern. — Die Deputirtenkammer genehmigte den von der Commission zu dem Entwurf über das Listenstrutinium beantragten Artikel, nach welchem eine Vertretung der Minoritäten nur in denjenigen Wahlcollegien anwendbar ist, welche je 5 Deputirte entsenden und zwar soll die Zahl dieser Wahlcollegien mindestens 33 und höchstens 38 betragen. Zur Feststellung der Wahlkreise wird eine aus 6 Senatoren und 6 Deputirten bestehende Commission unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Depretis gebildet werden.

Der französische Ministerrath hat sich über die Frage betreffend die Prüfung von Abänderungen des Gesetzes vom Jahre 1849 über die Ausweisung von Ausländern geeinigt und die Minister des Innern und der Justiz mit der Prüfung der erforderlichen Abänderungen beauftragt. — Der ausgewiesene Nihilist Lavroff hat sich, wie es heißt, nach England begeben. Seine Ausweisung wird demnächst in der Kammer zu öffentlicher Verhandlung kommen, da die Radikalen durch ihre Beschwerden die Zurücknahme der Maßregel nicht erwirken konnten. — Gambetta hat in einem aus Nizza an einen Freund geschriebenen Briefe denjenigen, die sich seiner Politik anschließen, ihre Verhaltungslinie vorgezeichnet und ihnen empfohlen, jede Opposition gegen das Cabinet aufzugeben, sowie dasselbe bei der raschen, energischen Verwirklichung der Reformen zu unterstützen. Er selbst will, wie er in diesem Briefe betont, nach erfolgter Rückkehr die Leitung seiner Partei in dem erwähnten Sinne übernehmen. Selbstverständlich bedarf es keines besonderen Hinweises, daß Gambetta seine letzten Absichten nicht aller Welt kundzuthun geneigt ist und daß er seinen Intimen wie Spuller, Proust u. s. w. ganz andere Instruktionen als die erwähnten ertheilt hat.

Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, haben die Regierungen von England und Frankreich in der egyptischen Frage an die übrigen Mächte eine Collectionote gerichtet, in welcher sie ihre Haltung in dieser Frage erläutern. Die Note, welche durchaus freundlich gehalten ist, soll das Resultat des am Sonnabend abgehaltenen englischen Cabinetsrathes sein.

Die im Theater zu Christiania zu Ehren des schwedischen Kronprinzen und der Kronprinzessin am Montag veranstaltete Festvorstellung, der auch der König und die Königin beiwohnten, nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Der für Dienstag angesetzte Fackelzug ist der nicht günstigen Witterung wegen verschoben worden.

Der petersburger „Regierungsbote" meldet, daß der Generalgouverneur von Orenburg, General der Artillerie Krychanowsky, sowie der Geheimerath im Domänenministerium Klimof ihres Dienstes enthoben worden sind.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 14. Febr. Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß die Gewährung von discretionären Vollmachten auch heute noch den hauptsächlichsten Streitpunkt im preußischen Abgeordnetenhause bildet, obgleich die definitive Abänderung der Maigesetze von fast allen Parteien mit gleicher Schärfe ausgesprochen wird. Hält man die Stellung der Parteien im Reichstage und im Landtage zu der Kirchengesetzgebung vor Augen, so wird die coursirende Angabe sehr erklärlich, daß auch im Staatsministerium definitive Vorschläge anstatt des Provisoriums Befürwortung gefunden haben. Man fragt sich nun, wie kommt es, daß trotzdem zu dem alten, von allen Seiten angegriffenen Mittel gegriffen werden soll? Unter solchen Umständen wird die in der Diplomatie verbreitete Ansicht unabweisbar, daß Fürst Bismarck allein es gewesen ist, der die Beibehaltung der discretionären Vollmachten für nothwendig erklärte. Die Gründe und die anderen Darlegungen des Reichskanzlers wären danach so durchschlagender Natur gewesen, daß der Ministerrath seinen entgegengesetzten Standpunkt aufgab. Die Schlußfolgerung aus diesen in hohem Grade wahrscheinlichen Vorgängen wäre die, daß seitens der Kurie noch nichts geschehen ist, um den von den wichtigsten Staatsrücksichten gebotenen Standpunkt schon jetzt aufzugeben. Fürst Bismarck ist überhaupt, wie schon öfters geäußert, nicht willens, irgend eine der gewonnenen Positionen ohne genügende Gegenleistung aufzugeben. Es würde also nir von dem Verhalten der Kurie abhängen, ob und wann an eine definitive Revision der Kirchengesetze gegangen werden kann. Eine gewisse Bestätigung erhält diese Annahme auch durch die Erklärungen des Cultusministers in der bezügl. Commission des Abgeordnetenhauses, daß Herr von Schloezer vielleicht auch mit Verhandlungen wegen der Maigesetzgebung betraut werden würde.

* **Berlin,** 14. Febr. Der Kaiser hörte zunächst die üblichen Vorträge. Um 11 Uhr empfing S. Maj. im Beisein des Gouverneurs und des Commandanten mehrere Officiere zur Abstattung persönlicher Meldungen und arbeitete mittags gemeinsam mit dem Chef der Admiralität, Staatsminister von Stosch, und dem Generallieutenant von Albedyll. Zum Diner sind heute keine Einladungen ergangen. — Der neuernannte französische Botschafter, Baron de Courcel, wird heute Nachmittag 4½ Uhr von den kronprinzlichen Herrschaften in besonderer Audienz empfangen werden. — Durch allerhöchste Kabinetsordre ist der Hauptmann von Moltke, bisher im großen Generalstabe, als zweiter Adjutant zu dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke und der Premierlieutenant Frhr. von Wangenheim, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant der dritten Armeeinspection, zur Dienstleistung als Kammerherr zu der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin commandirt worden. — Ein glänzendes Fest fand am Montag Abend bei dem Kriegsminister von Kameke statt. Die Anwesenheit Ihrer Majestäten, sowie fast sämmtlicher Mitglieder des königlichen Hofes verliehen dem Ballfest den vornehmsten Glanz. Bald nach halb zehn Uhr fuhren die kronprinzlichen Herrschaften, die Prinzen Wilhelm und Alexander, Prinzessin Friedrich Karl, die Erbprinzessin von Meiningen und der Prinz und die Prinzessin von Hohenzollern an, denen alsbald der Kaiser in großer Generalsuniform mit dem Orangeband des Schwarzen Adler-Ordens folgte. Nachdem auch die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Biron von Kurland eingetroffen war, nahm das Kaiserpaar, vom Kriegsminister und dessen Gemahlin ehrfurchtsvoll begrüßt, den Eintritt in den Ballsaal. In dem Augenblicke, als die Kaiserin zwischen der Kronprinzessin und Frau von Kameke Platz genommen hatte, wurde der Ball unter den Klängen eines von der Kapelle des Kaiser Franz-Regiments intonirten Walzers eröffnet. Während der Kaiser sich mit vielen der anwesenden Gäste unterhielt, zog sich die Kaiserin nach der ersten Quadrille und bald nach ihr auch die Kronprinzessin zurück. Um 11 Uhr lud der Minister den Kaiser und den Hof zum Souper. Nach Aufhebung der Kaisertafel wurden an Stelle derselben Buffets für die übrigen Gäste aufgeschlagen. Der Tanz nahm ununterbrochen seinen Fortgang und erreichte erst nach 3 Uhr sein Ende. — Der schwarzburg-rudolstädtische Kammerherr, Regierungsrath v. Beulwitz, welcher am Sonntag aus Rudolstadt hier eintraf, ist nach Schwerin weitergereist, um daselbst im Auftrage der fürstlichen Familie den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen. — Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Botschafter Graf Hatzfeldt, ist seit einigen Tagen durch eine Erkältung an das Zimmer gefesselt. Aus dieser Veranlassung mußte derselbe sich beim Empfange des Barons de Courcel durch den Unterstaatssecretär Busch vertreten lassen.

)(**Berlin,** 14. Febr. Nachdem durch Beschluß des Bundesraths vom 2. Juli v. J. die Fristen für die Creditirung der Rübenzuckersteuer abgeändert worden sind, liegt die Aufstellung eines neuen Musters zu den von den Directivbehörden vierteljährlich an den Ausschuß des Bundesraths für Rechnungswesen einzusendenden Uebersichten der Einnahme an Rübenzuckersteuer und eine entsprechende Aenderung der Formulare zu den vierteljährlichen Reichssteuerüb.richten der Haupt- und Nebenämter im Bedürfniß. Das neue Muster wird sich in seiner Einrichtung im wesentlichen an das durch Beschluß des Bundesraths vom 9. April v. J. vorgeschriebene Muster zu den Tabakssteuer-Uebersichten anzuschließen haben, jedoch mit Spalten zu versehen sein, welche eine den allgemeinen Vorschriften entsprechende Ablieferung der eingezahlten bezw. fällig gewordenen Credite an die Reichskasse ersichtlich machen. Um sodann den Formularen zu den Reichssteuerübersichten der Haupt- und Unterämter, sowie den übrigen durch die Abrechnungsbestimmungen vom 3. April 1878 vorgeschriebenen Formularen eine mit Rücksicht auf den Hinzutritt der Reichsstempelabgaben wünschenswerthe einfachere Einrichtung geben zu können, empfiehlt es sich, auch die Muster zu den Uebersichten der Einnahmen an Zöllen, Tabaksteuer, Salzsteuer, Branntweinsteuer und Spielkartenstempel so weit abzuändern, daß sie in den Spalten für den Nachweis der Credite mit dem neuen Muster zu den Rübenzuckersteuer-Einnahmeübersichten übereinstimmen. Ferner erscheint es angezeigt, den Termin für die Einzahlung creditirter Reichssteuern allgemein auf den 25. Tag des Monats, in welchem die Creditfrist abläuft, festzusetzen, damit insbesondere auch diejenigen Credite, welche bei Unterämtern zur Einzahlung gelangen, der Reichskasse ohne Unzuträglichkeiten für die Landeskassen über-

---

[21]

Schloß Montbeliard.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ich vermuthe, daß der Rittmeister dieser Glückliche ist," fuhr der Chevalier fort, „er wurde heute Abend in auffallender Weise ausgezeichnet."

Jetzt hatte der Blick Teleki's den Ruhepunkt gefunden, er haftete fest und voll Entrüstung auf dem fahlen Antlitz des Sprechenden.

„Der Rittmeister? Ein preußischer Officier? Nimmermehr?" Eine energisch ablehnende Handbewegung begleitete diese Worte, deren harter Klang das Gepräge unerschütterlicher Entschlossenheit trug. In den Augen des Chevaliers blitzte es freudig auf, ein triumphirendes Lächeln umzuckte seine Lippen.

„Sie würden also in diese Verbindung nicht einwilligen?" fragte er. Teleki blickte sich um, dann näherte er seine Lippen dem Ohre seines Gastes.

„Ich hasse die Deutschen zu sehr, als daß ich es könnte," antwortete er mit gedämpfter Stimme. „Anderseits glaube ich auch nicht an Ihre Vermuthung, der Rittmeister schien Stephanie nicht zu vermissen, als er am grünen Tische saß."

„Die Leidenschaft des Spiels —"

„Ah, bah, ich kenne meine Pappenheimer besser, ein leidenschaftlicher Spieler ist jener Herr nicht. Er pointirt mit dem größten Gleichmuth von der Welt und zwar so niedrig, wie die Spiel-Usancen es nur gestatten, und es macht keinen Eindruck auf ihn, ob er gewinnt oder verliert. Er hat vorhin die Bank übernommen, ich gab sie ab, um nach Ihnen zu sehen. Und ich wiederhole Ihnen, hätte er Stephanie vermißt, so würde er den Spieltisch verlassen haben. Gefährlicher scheint mir Lieutenant von Wedel zu sein oder doch werden zu wollen," fügte Teleki spöttisch hinzu, „aber vertrauen Sie nur auf meine unbesiegbare Abneigung gegen diese Herren!"

„Und wenn sie nicht gutwillig das Feld räumen wollen —"

„Nur ruhig, bester Freund, Sie würden durch eine Herausforderung bei meiner Tochter gar nichts erreichen. Ueberlassen Sie es mir, die Herren zu beobachten und im geeigneten Augenblick einzuschreiten, Sie dürfen in dieser Angelegenheit schon der vergangenen Ereignisse wegen nichts unternehmen. Die Vorwürfe, die Ihnen gemacht werden, sind im Großen und Ganzen begründet, Sie haben damals Ihr Ehrenwort verpfändet, die Waffen nicht mehr zu ergreifen —"

„Ich wurde dazu gezwungen und hielt mich deshalb nicht gebunden!" unterbrach ihn der Chevalier. „Das Unglück meines Vaterlandes —"

„Ja, ja, ich weiß das und die Absicht, Sie verdammen zu wollen, liegt mir fern. Aber wir müssen uns auf den Standpunkt dieser Herren stellen und dürfen dabei nicht unberücksichtigt lassen, daß Stephanie ihn theilt. Also vermeiden Sie, wenigstens in diesen Räumen jedes Rencontre mit den Herren, es giebt andere Mittel, sie zu entfernen, ich werde von ihnen Gebrauch machen, sobald die Umstände es gebieten."

„Und Stephanie?" fragte der Chevalier erwartungsvoll.

„Ich will mit ihr reden und mir über Ihre Hoffnungen und Wünsche Gewißheit verschaffen. Sie hätten in Baden-Baden das entscheidende Wort sprechen sollen!"

„Es wachsen auch dort Weiden, aus denen man einen Korb flechten kann."

„Aber er wäre Ihnen dort nicht geflochten worden!"

„Können Sie das mit Sicherheit behaupten?"

„Ich kann's," nickte Teleki.

„Dann ist für mich noch nicht alle Hoffnung verloren!" sagte der Chevalier, mit trotziger, selbstbewußter Miene das Haupt erhebend. „Vielleicht war heute der Augenblick schlecht gewählt —"

„Das ist auch meine Ansicht," erwiderte Teleki hastig, während er den lang hinunterwallenden Vollbart scheitelte. „Sie dürfen nicht fürchten, daß Sie das Spiel bereits verloren hätten. Aber ich muß zur Gesellschaft zurück und den Herrn Rittmeister ablösen, der mich wahrscheinlich schon ungeduldig erwartet."

„Er kann ja die Bank einem Andern übergeben!"

„Nicht doch, ich will sie selbst übernehmen."

„Und welchen Rath geben Sie mir?"

„Sie sind beleidigt und müssen sich zurückziehen, dadurch erhalte ich einen Vorwand, Stephanie zu fragen, weshalb Sie uns so früh verlassen haben."

„Gut — und weiter?"

„Wir sehen uns morgen Mittag im Café Liebmann, dort sollen Sie das Resultat erfahren. Sie wissen, daß die Verbindung mit Ihnen mein Wunsch ist —"

„Aber Sie können Stephanie nicht zwingen —"

„Das will ich auch nicht, im Gegentheil, ich willige nur dann ein, wenn Stephanie aus freiem Antrieb Ihnen das Jawort giebt. Und trotz des Korbes liegt dies immer noch in der Möglichkeit, ich weiß, wie hoch Ihre Actien in Baden-Baden standen. Auf Wiedersehen also, morgen Mittag," fuhr Teleki scherzend fort, indem er dem Chevalier die Hand bot, „Sie müssen jetzt entschuldigen, ich darf meine Gäste jetzt nicht länger warten lassen."

Der Chevalier folgte ihm, er warf im Vorbeigehen einen Blick in das Spielzimmer und preßte die Unterlippen zwischen die Zähne, als er Stephanie neben dem Rittmeister sah.

Der Rittmeister betheiligte sich nicht mehr am Spiel, er stand neben Stephanie am Blumentisch und beobachtete den Freund, den das Spiel doch nicht so ruhig ließ, wie er behauptet hatte.

„Ich fürchte, Sie werden uns nicht vermissen, Herr von Serres," sagte Stephanie leise, während ihr Vater mit einem raschen, ärgerlichen Blick auf den Rittmeister die Bank wieder übernahm und mit der Ruhe und Eintönigkeit eines Croupiers sein Geschäft verrichtete, „diese Stadt bietet in Bezug auf gesellschaftliche Genüsse so viel —"

„Sagen Sie das nicht," bat Bruno, „so viel wird uns hier nicht geboten, daß — aber ist es denn schon fest beschlossen, daß Sie nach Ungarn zurückkehren werden?"

„Nach Ungarn?" erwiderte sie ironisch. „Was sollten wir dort? Im Schneegestöber ein Wettrennen auf der Pußta veranstalten? Nein, nein, im Winter ist es entsetzlich einsam und langweilig auf unseren Gütern, mein Vater würde mir nicht zumuthen, nur einige Wochen dort zu weilen. Wir gehen nach Paris," fuhr sie nach einer Pause fort und ihm war's, als ruhe ihr Blick forschend und voll verhaltener Erwartung auf ihm, „Chevalier von Montbeliard hat uns gesagt, die Saison werde außergewöhnlich belebt sein. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820216015/fragment/page=0001

wiesen werden können. Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben jetzt dem Bundesrath anheimgegeben, demgemäß zu beschließen, und entsprechende Entwürfe von Mustern und Formularen vorgelegt.

* Der königliche Erlaß vom 4. Januar d. J. ist sämmtlichen Beamten der Bergisch-Märkischen und der Rheinischen Eisenbahn nebst Begleitschreiben zugegangen. Die Beamten der Rheinischen Eisenbahn müssen über den Empfang quittiren.

* Die kirchenpolitische Commission beschäftigte sich am Dienstag mit dem Art. 3 der Vorlage, welcher der Regierung discretionäre Vollmachten hinsichtlich der für die Vorbildung der Geistlichen gestellten Bedingungen giebt. Der Abg. Brüel hatte hierzu ein Amendement gestellt, welches folgendermaßen lautet: „Das für Bekleidung eines geistlichen Amtes im Gesetze vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben." Dieses Amendement fand den Beifall der Conservativen und des Centrums, während der Minister erklärte, in die Aufhebung des Culturexamens nur dann willigen zu können, wenn etwas Anderes in die so geschaffene Lücke eingefügt werde. Der Antrag wurde schließlich mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

* Die Eisenbahncommission hat, wie wir bereits gestern telegraphisch meldeten, am Dienstag die Verstaatlichung der Cottbus-Großenhainer Eisenbahn mit 11 gegen 7 Stimmen und die der Märkisch-Posener Eisenbahn mit 10 gegen 6 Stimmen genehmigt.

* In Posen begann am Dienstag vor der I. Strafkammer des dortigen Landgerichts der bereits angekündigte Monstre-Proceß gegen die polnischen Socialisten. Angeklagt sind sieben Personen, darunter eine Dame, wegen der Verbreitung von Schriften unter der arbeitenden Bevölkerung, in denen die allgemeine und internationale Gesellschaftsrevolution gepredigt wird. Vorgeladen sind nicht weniger als 38 meist dem Arbeiterstande angehörige Personen. Wir werden noch auf die Verhandlungen zurückkommen haben.

Fulda, 14. Febr. Bereits im Dec. v. J. theilte ich Ihnen mit, daß man mit dem Plane umgehe, die Ende des dritten Decenniums dieses Jahrhunderts gebildete, aus dem Erzbisthum Freiburg und den Diöcesen Rottenburg, Mainz, Limburg und Fulda bestehende oberrheinische Kirchenprovinz aufzulösen, um die beiden preußischen Bisthümer von dem südwestdeutschen Kirchenverbande abzulösen und im kirchenpolitischen Interesse mit einer bestehenden oder eventuell neu zu creirenden preußischen Erzdiöcese zu verbinden. Diese Meldung blieb damals unwiderlegt, und neuerdings brachte das mit kirchenpolitischen Kreisen Fühlung unterhaltende „Deutsche Tageblatt" die auf das Nämliche hinauslaufende Nachricht, daß das Bisthum Trier zum Erzbisthum erhoben und mit den Bisthümern in Hessen-Nassau und Elsaß-Lothringen einen neuen Diöcesanverband bilden solle. Wie ich nun heute aus sehr guter Quelle höre, werden die auf die bezeichneten Veränderungen abzielenden Verhandlungen thatsächlich fortgesetzt, und es soll Aussicht vorhanden sein, die Angelegenheit baldigst zu dem gewünschten Abschlusse zu führen. Die Grenzregulirung zwischen den Diöcesen Mainz, Limburg und Fulda spielt dabei ebenfalls eine Rolle.

* **München,** 14. Febr. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach längerer Debatte mit 81 gegen 60 Stimmen den Abänderungsantrag des Abg. Lutkardt zu dem Beschlusse der Reichsrathskammer betreffend die Simultanschulen an.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 14. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Lesung des Etats begonnen.

Beim Etat der Domänenverwaltung erklärte Abg. Somhart zunächst sein Einverständniß damit, daß im Etat eine Summe von 600,000 M. als Darlehen an Pächter für Drainage-Anlagen ausgesetzt ist, glaube aber, daß Zins und Amortisation von 6 auf 5 Proc. herabgesetzt werden müßten. Ferner plaidirte Redner für Parzellirung von Domänen, um einen Bauernstand zu schaffen und die Auswanderung aufzuhalten; man müsse aber, um das beabsichtigte Ziel zu erreichen, humanere Verkaufsbedingungen stellen.

Abg. v. Minnigerode folgerte aus der Uebersicht über die Neuverpachtungen, daß die Landwirthschaft sich nicht in glänzenden Umständen befinde.

Abg. Quadt hielt eine derartige Folgerung nicht für zulässig; lediglich die schlechten Ernten hätten eine Verschlechterung der Lage herbeigeführt; die neue Zollpolitik habe die Landwirthschaft im Osten jedenfalls nicht gehoben.

Minister Dr. Lucius hob hervor, daß man mit der Domänenparzellirung keine erfreulichen Resultate erzielt habe; namentlich sei nicht daran zu denken, daß damit die Auswanderung inhibirt werden könne. Das landwirthschaftliche Ministerium habe in der nächsten Zeit viel wichtigere Aufgaben zu lösen: die Aufforstung und die Wasserfrage im Interesse der Meliboration. Der Minister protestirte dann gegen die Aeußerung des Abg. Quadt über die neue Zollpolitik; die Landwirthschaft werde dem Reichskanzler dankbar sein, daß er sich zum Träger ihrer Interessen gemacht habe.

Nachdem der Abg. v. Fölkerlamb die Nothwendigkeit der Entlastung des Grundbesitzes von Steuern betont hatte, wurde dieser Gegenstand verlassen.

Beim Tit. 5 (Einnahme aus den Bädern) bringt Abg. Köhler den Unglücksfall in Norderney zur Sprache.

Minister Dr. Lucius erklärte, daß allerdings die nothwendigen Einrichtungen für die Rettung nicht vorhanden gewesen seien, mildernd sei aber hervorzuheben, daß zur hannöverschen Zeit es auch nicht anders gewesen sei. Für die Zukunft sei oberFürsorge getroffen.

Der Domänenetat wurde unverändert bewilligt.

Beim Forstetat dankte Abg. Grimm dem Minister, daß er den Klagen der Gemeinden bezüglich der Holzlieferungen abgeholfen habe.

Abg. v. Meyer (Arnswalde) wünschte einen schnelleren Fortschritt in der Vergrößerung des Staatsforstbesitzes, den der Minister zusagt, sobald die Finanzen dies erlauben würden.

Um 4 Uhr wurde die weitere Berathung bis Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Halle, den 15. Februar.
Meteorologische Station.

	14. Febr. 10 U. Ab.	15 Febr. 8 U. Mg.
Barometer Millim.	761,79	757,10
Thermometer Celsius	+ 5,88	+ 5,38
Rel. Feuchtigkeit .	96,4 %	96,5 %
Wind	SW 2	SE 1

15. Febr. 6 Uhr früh. (Bei wenig schwankendem Barometer gestern ein halb heiterer Tag bei mäßigem Südwest.) Bar. 757, Südwest mäßig, bedeckt. Therm. + 8 C. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygrom. + 7,8.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

14. Febr. 8 Uhr morgens. Die im Norden Europas lagernde tiefe Depression erzeugte Südwststürme im Nord- und Ost eegebiet, lebhafte Luftbewegung aus Südwest auch im Binnenlande. Hier war überall Erwärmung eingetreten, stellenweis mit leichten Niederschlägen. Auf den Britischen Inseln war bei starkem Steigen des Barometers und nordwestlich wehenden Winden Abkühlung eingetreten, die sich über das westliche Deutschland ausdehnen dürfte. Am Nordrande der Alpen herrschte bei heiterem Himmel noch Frostwetter. Haparanda 729 0 Südwest mäßig bedeckt, Moskau 761 — 4 Südwest still bedeckt, Hamburg 764 + 6 Südwest frisch Regen, Berlin 766 + 7 Südwest schwach bedeckt, Wien 776 — 7 still wolkenlos, Triest 777 + 3 still wolkenlos, Nizza 777 + 5 Nordost still wolkenlos, Wiesbaden 770 + 2 still Nebel, Paris 772 + 7 Südwest still bedeckt.

Witterungsaussicht für die nächsten Tage im mittleren Deutschland.

n. Hamburg, 15. Febr. Ueber England, Frankreich und Spanien ist das Barometer rasch und stark gestiegen, so daß jetzt das Maximum des Luftdrucks über Südfrankreich liegt. Dieses sich zunächst wahrscheinlich nordwärts ausdehnende Gebiet hohen Barometerstandes bedingt für unsere Gegenden Abflauen der Winde, die nach W und NW umlaufen werden, mäßiges Sinken der Temperatur und trockenes Wetter. Die Bewölkung wird dabei abnehmen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

+ **Nordhausen,** 14. Febr. Endlich ist die Bestätigung der Wahl des am 1. Nov. zum Beigeordneten und ersten Stadtrath hiesiger Stadt gewählten Herrn Bürgermeisters Eddy zu Oderberg erfolgt. — Der gestern Nacht in der Richtung Berlin-Nordhausen-Frankfurt hier um 12½ Uhr früh abgegangene Courierzug schwebte kurz vor dem Bahnhofe Wolkramshausen, der nächsten Station, in Gefahr. Unmittelbar nach dem Verlassen des hohen Dammes bei Schate hatte der Zug mit dem nach Nordhausen fahrenden Güterzuge zu kreuzen. Hier nun wurde der Courierzug vom Güterzuge gestreift, indem von den letzteren jedenfalls durch Verschiebung der Ladung und Brechen einer Runge ein eiserner T-Träger herabfiel und die Maschine und 2 Wagen des Courierzuges schrammte. Der Träger schob sich hierauf auf die vom Güterzuge befahrenen Schienen und veranlaßte so die Entgleisung zweier Güterwagen und die Trennung des Zuges in zwei Theile. Der Courierzug fuhr langsam nach dem wolkramshäuser Bahnhofe, von wo er nach Ausrangirung zweier laufunfähiger Wagen mit einer von Nordhausen requirirten Hilfsmaschine nach einer Verspätung von 1½ Stunden die Fahrt fortsetzte.

—dt **Freyburg,** 13. Febr. Vom Directorium des hiesigen Vorschußvereins war zu gestern eine Generalversammlung ausgeschrieben, zu welcher sich hundert und einige Mitglieder eingefunden hatten. Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr weist folgende Resultate nach. Kassen Einnahmen 2,457,391.78 Mark. Ausgaben 2,443,726 51 M. Stammcapital 107,383.75 M. Reservefonds 25.166 61 M. Also eignes Vermögen 132,550.36 M. ausschließlich der Zuschreibungen aus dem vorjährigen Reingewinn. Verluste hat der Verein nicht zu beklagen. Für Spareinlagen werden 4 Proc. Zinsen gewährt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 391. Die Versammlung beschloß eine Dividende von 8 Proc. zu vertheilen und 1276.72 M. dem Reservefonds zu überweisen.

*¹⁄⁺ **Delitzsch,** 14. Febr. In dieser Woche wickelt sich wirklich ein recht reiches Vergnügungsprogramm für unsere Einwohnerschaft ab. Am letzten Sonntag fand im Schützenhause ein zahlreich besuchter Maskenball statt, heute führt der Männergesang-Verein unter Leitung des Herrn Cantor Haupt „Die schöne Melusine" von Hofmann auf, am Mittwoch feiert der wissenschaftliche Verein sein Stiftungsfest, am Donnerstag giebt Musikdirector Walther aus Leipzig sein zweites Abonnementconcert, am Freitag hat der Schackklub sein Stiftungsfest, am Sonnabend wird wahrscheinlich Schauspieldirector Themme seinen Einzug halten und am Sonntag die Gesellschaft „Eintracht" mit Theater und Ball die heitere Woche schließen. — In einer der letzten Stadtverordneten-Versammlungen ist beschlossen worden, unsern schönen Marktplatz in diesem Frühjahr neu zu pflastern und ringsum mit Trottoir zu versehen. Zugleich wurde auch bestimmt, die warmen Bäder der der Stadt gehörigen Badeanstalt zu billigen Preisen abzugeben, um die Benutzung derselben allgemeiner zu machen. — Die Staare sind auch bei uns in diesen Tagen eingetroffen.

♁ **Wernigerode,** 14. Febr. Ein gleichzeitig an mehreren Stellen ausgebrochenes Feuer zerstörte in der letzten Nacht zwischen 1 und 2 Uhr das dem St. Theobaldi-Kirchhofe, am Beginn des Mühlenthals, gegenüberliegende Wohnhaus nebst Mühle des Müllers Dietz. Nur der außerordentlichen Thätigkeit, dem raschen und energischen Eingreifen der nöschenröder Feuerwehr mit 3 Spritzen ist es zu danken, daß das Feuer bei seiner Mächtigkeit und dem heftigen Winde auf seinen Heerd beschränkt blieb. Da sich sehr gravirende Indicien gegen den p. Dietz ergeben haben müssen, ist derselbe noch in der Nacht verhaftet und zum Arrest abgeführt worden. — Der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode verläßt mit seiner Familie heute Abend oder morgen früh Wernigerode, um seinen Wohnsitz auf einige Zeit wieder in Berlin zu nehmen.

—md. **Kalbe** a/S., 13. Febr. Heute Abend verunglückte auf der Strecke des Zimmermeisters Becker in der Schloßvorstadt ein Geselle angeblich dadurch, daß er der Dampfschneidemühle zu nahe kam. Der Tod trat sofort ein und die Leiche wurde mittelst Krankenkorbes ins Leichenhaus befördert.

□ **Mühlhausen,** 13. Febr. In der gestern Nachmittag im hiesigen Schauspielhause abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins e. G. wurde der Jahresbericht des zwanzigsten Geschäftsjahres vorgetragen. Nach Constatirung des höchst erfreulichen Resultates der Verwaltung erfolgten speciellere Mittheilungen der Ersparnisse desselben. Hiernach betrug der Gesammtumsatz im Jahre 1881 1,298,387 61 M., gegen das Vorjahr ein Ueberschuß von 131,781.78 M. Der erzielte Geschäftsgewinn beläuft sich auf 28,883.27 M. und ermöglicht nach reichlicher Dotirung des Reserve- und Delcrederefonds eine Dividende von 10 Proc. Nachdem dem Vorstande Entlastung ertheilt, wurde zur Neuwahl des Aufsichtsraths geschritten; die bisherigen 8 Mitglieder desselben wurden nahezu einstimmig wiedergewählt.

□ **Schafstedt,** 14. Febr. Am vergangenen Sonntage folgte unsere Feuerwehr der freundlichen Einladung der Schkeuditzer Kameraden zu dem daselbst stattfindenden Feuerwehrfeste. Der Empfang war ein äußerst gastfreundlicher und den Theilnehmern wurde reichlich vergolten, was wir in wahrer Kameradschaft früher hier gewährt hatten.

—t. **Wettin,** 13. Febr. Heute wurde von dem Jäger Herrn Wasnik im hiesigen Revier ein munterer junger Hase gefunden; für diese Jahreszeit gewiß selten!

-g- **Eisdorf** bei Lützen, 14. Febr. Gestern sprachen bei dem hiesigen Gutsbesitzer Heiger mehrere sogenannte arme Reisende vor und verlangten in unverschämter Weise ein Geschenk. Der Besitzer verweigerte ein solches und wies sie aus seinem Gehöfte. Beim Verlassen desselben äußerte einer der Burschen: „Das werde ich Dir gedenken!" Gegen 7 Uhr abends, als die Nichte des H. die Gartenthür schließen will, bemerkt sie in der Dunkelheit an der Scheune einen Menschen. Das Mädchen meldet dies dem Besitzer. Sofort macht sich derselbe auf, um nachzusehen, da brennt bereits seine mit Stroh bedeckte Scheune; diese und ein Stall sind ein Raub der Flammen geworden. Wann wird endlich die Landplage der Bettelei wieder etwas verschwinden!

— Am 14. d. feierte der Postdirector Jahn in Magdeburg sein 50jähriges Amtsjubiläum. U. a. wurde der Jubilar hierbei durch Verleihung des Kgl. Kronen-Ordens III. Kl. ausgezeichnet.

— Dem Verwaltungsrathe der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn ist von Seiten des herzoglich braunschweigischen Staatsministeriums die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbei en für eine normalspurige Eisenbahn von Blankenburg über Rübeland nach Elbingerode für das herzogliche Staatsgebiet ertheilt worden.

— Die im vergangenen Jahre in der Provinz veranstaltete Hauscollecte zum Zwecke der Errichtung einer Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische hat 20,031 M 86 Pf. und die ebenfalls in unserer Provinz gesammelte Kirchencollecte für die berliner Stadtmission 3356 M. 3 Pf. ergeben.

☆ **Ballenstedt,** 14. Febr. Der Herzog trifft morgen Abend mit dem letzten Zuge hier ein. Derselbe wird ca. 10 Tage hier Wohnung nehmen. Am Donnerstag wird S. Hoh. einer Festlichkeit im Schlosse des Grafen von Asseburg zu Meisdorf beiwohnen. Die hiesige Liedertafel wird dem Fürsten zu Ehren am Sonntag Abend im Redoutensaale des Großen Gasthofs ein Concert veranstalten. — In den jüngsten Tagen sind zwei unserer ältesten Einwohner gestorben: eine Lehrerwittwe im Alter von 95 Jahren und ein pensionirter Kapellist von 87 Jahren. Letzterer, David Stein mit Namen, wird soeben mit militärischen Ehren begraben. Er war der letzte hiesige Veteran von 1813.

× **Aus Ostthüringen,** 14. Febr. Die Vermählung der Prinzeß Marie Anna von Sachsen-Altenburg mit dem Erbprinzen Georg von Schaumburg wird, wie nunmehr festgestellt ist, in der Woche nach Ostern, also in den Tagen zwischen dem 16. und 22. April stattfinden. Bei der Anfertigung der Ausstattung der hohen Braut ist darauf Rücksicht genommen worden, daß Alles in Altenburg selbst hergestellt wurde, was daselbst hergestellt werden konnte. — In Altenburg haben die Staare in einigen Exemplaren ihren Einzug gehalten. — Am 10. d., abends ⅜/4 Uhr, wurde daselbst ein Meteor bemerkt, das in schönem hellen Lichte am nordwestlichen Himmel niederging. — Der Gewerbeverein zu Gera wird infolge erhaltener Einladung dem geographischen Verein für Thüringen zu Jena beitreten.

—b. **Oranienbaum,** 14. Febr. Nachdem erst am Sonntag in der frühesten Morgenstunde das Wohnhaus des Handarbeiters St. ein Raub der Flammen wurde, brach heute fast zu derselben Zeit bei dem Nachbar desselben, dem Tischlermeister H., Feuer aus, das auch dessen Wohngebäude gänzlich zerstörte.

— Auch bei Berka a/W. dürfte demnächst eine Zuckerfabrik entstehen. Im Gasthof zur Post dort hat bereits vor einigen Tagen eine Versammlung von Interessenten getagt und dem Projecte freudig zugestimmt. Dem Werrothale, dem in seiner Ausdehnung von Gerstungen bis nach Eisenach große Flächen Land und trockene Wiesen, zum Zuckerrübenbau geeignet, zur Verfügung stehen, wird die Verwirklichung des Projektes zum Segen gereichen. Namentlich auch den bäuerlichen Grundbesitzern, denen

---

Salons, die seit dem Kriege geschlossen waren, sollen wieder geöffnet werden, die französische Gesellschaft will Europa zeigen, daß die gewaltigen Schicksalsschläge sie nicht niedergeworfen haben."

„Ist Paris noch immer Frankreich?" fragte der Rittmeister mit leisem Spott.

„Gewiß und es wird's auch immer bleiben, trotzdem die Regierung Versailles zu ihrem Sitz erkoren hat."

„Frankreich ist an Mitteln unerschöpflich reich, aber von diesem Kriege, den es übermüthig heraufbeschworen hat, wird es sich sobald nicht erholen."

„Lassen wir die Politik ruhen, Herr von Serres," sagte Stephanie, mit dem Fächer leicht seinen Arm berührend und ein Schatten des Unwillens gitt dabei flüchtig über ihre Stirne. „Was kümmert sie uns! Wenn die Revanchegelüste Frankreichs einen neuen Krieg heraufbeschwören, so würden Sie abermals als tapferer Soldat Ihre Schuldigkeit thun, bis dahin aber sollen Sie den Augenblick genießen, wie er sich bietet."

„Sie haben Recht, gnädiges Fräulein," erwiderte er heiter, indem er die kleine Hand, die sie ihm bot, an seine Lippen zog, „und ich hoffe zuversichtlich, Sie werden uns sobald nicht verlassen."

Er mußte abbrechen, einige Damen, die sich verabschieden wollten, näherten sich ihnen, die Pflicht der Hausfrau gebot der Baronesse, sich ihnen zu widmen und Bruno kehrte nun zum Freunde zurück, der mit starrem Blick das Spiel verfolgte.

Es wurde nicht hoch gespielt, alle Versuche Teleki's, die Einsätze zu erhöhen, scheiterten nicht allein daran, daß die Börsen der Herren nicht so reich gespickt waren, wie der Bankhalter es wünschen mochte, sondern auch, wie Bruno zu bemerken glaubte, an einem gewissen Grade von Mißtrauen, für das er keine Erklärung finden konnte.

Und für den Freund war er froh, als die Herren endlich aufbrachen und er nun auch Abschied nehmen durfte.

Obgleich Mitternacht längst vorüber war, suchte der Baron Teleki auch jetzt noch seine Gäste zum Bleiben zu bewegen, indem er eine köstliche Punschbowle in Aussicht stellte, aber von Allen, an die diese Einladung erging, schien nur Herr von Wedel geneigt, ihr Folge zu leisten, und er allein konnte doch nicht bleiben.

So hatte denn endlich hinter dem letzten Gaste die Thüre sich geschlossen, und Stephanie wollte nun auch sich von dem Vater trennen, aber er folgte ihr in ihr Boudoir und seine ernste Miene ließ sie erkennen, daß die Unterredung, die ihr nun noch bevorstand, keineswegs angenehmer Natur war.

„Chevalier von Montbeliard hat um Deine Hand geworben?" fragte er, nachdem er sie genöthigt hatte, auf dem Divan Platz zu nehmen. Sie blickte zu ihm auf, Groll und Entrüstung blitzten aus ihren dunklen Augen.

„Hat er sich bei Dir beklagt?" fragte sie spöttisch.

„Mit vollem Recht! Aus welchen Gründen gabst Du ihm einen Korb?"

„Bin ich verpflichtet, Dir diese Gründe zu nennen?"

„Wenn der Chevalier sie erfahren will —"

„Er kennt sie schon!"

Ein höhnischer Zug glitt über das Antlitz Teleki's.

„Daß Du Deine Hand nur dem geben willst, der Dein Herz besitzt, ist nur wohl eine Redensart," sagte er mit verächtlichem Achselzucken, „was könnte Dein Herz einem Manne bieten?"

„Willst Du mich absichtlich beleidigen?"

„Nein, aber ich will Dich darauf aufmerksam machen, daß Du im Begriffe stehst, eine Thorheit zu begehen," erwiderte er mit schärferer Betonung. „Du hast den Rittmeister ausgezeichnet."

„Weil ich ihn liebe!" unterbrach sie ihn, das schöne Haupt trotzig zurückwerfend, und aus ihren funkelnden Augen traf ihn ein herausfordernder Blick. „Wie lautete unsere Uebereinkunft? Freiheit in allen Dingen —"

„Bis zu einer gewissen Grenze!" fuhr er fort. „Der Rittmeister kann nie Dein Gatte werden!"

„Was sollte ihn daran hindern?"

„Seine eigene Gründlichkeit! Ehe er mit Dir vor den Altar tritt, wird er sich nach Deiner Vergangenheit erkundigen."

„Und nichts erfahren, woraus er mir einen Vorwurf machen könnte, dafür lasse ich Dich sorgen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820216015/fragment/page=0002

durch die Separation bedeutende pecuniäre Lasten erwachsen sind, wird der Zuckerrübenbau von Vortheil sein. Die Versammlung beauftragte schließlich Herrn Mönch aus Berka mit den weiteren Vorbereitungen.

— Aus Anhalt wird der „Nat.-Ztg." über ein Währungs-Kuriosum geschrieben: „Der herzoglich Anhalt-Dessauischen Staatsschulden-Verwaltung scheint die deutsche Markrechnung noch nicht geläufig zu sein. Die jetzt neu zur Prämien-Anleihe de 57 pro 1882—89 ausgegebenen Coupons lauten über je drei Thaler fünfzehn Silbergroschen Courant. Spukt da was von Abänderung der Münzgesetzgebung vor, oder hat der Drucker aus Bequemlichkeit alte Platten benutzt?"

Vermischtes.

— [Zu dem vorgestern gemeldeten Schachteinsturz auf Maczeckowitzer Felde bei Königshütte] wird der „Schles. Ztg." weiter mitgetheilt: Nachdem die Nachricht von dem Einsturze der Grube in der Umgegend bekannt geworden war, wurden sofort mit größtem Eifer die Ausgrabungsarbeiten in Angriff genommen. Am selben Abend wurde einer der verschütteten Bergleute todt aufgefunden. Nach mehrstündiger weiterer Arbeit fand man in der folgenden Nacht einen anderen Bergmann in schwer verletztem Zustande, jedoch noch bei vollem Bewußtsein. Am folgenden Tage, Freitag den 10. d., abends 6 Uhr, wurde die im Schachte verunglückte Erzarbeiterin, ein junges Mädchen aus der dortigen Gegend, zerquetscht vorgefunden. Am Sonnabend Morgen endlich ist es geglückt, die beiden verschütteten Bergleute, die noch vermißt wurden, aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Leider sind die beiden Männer so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Schon am Freitag Mittag waren die Stimmen der Verschütteten vernommen worden. Nach der Aussage von Zeugen ist der Jammer der unglücklichen Männer, ihr Hilferuf nach Wasser und Befreiung aus ihrer fürchterlichen Lage ergreifend gewesen. Zwei Tage haben die Verschütteten ohne Nahrung, ohne Wasser, in schlechter Luft, in Grabesfinsterniß, von den Erzmassen umgeben, zugebracht.

— [Eine entsetzliche Katastrophe] hat sich am 6. Febr. auf dem Eise zwischen Kronstadt und Oranienbaum zugetragen. Eine Anzahl von 50—60 Schlitten hatte abends bei furchtbarem Schneesturm die Rückkehr von Oranienbaum nach Kronstadt angetreten. Der Sturm jagte orkanartig über die schneefreie, spiegelgleiche Eisfläche. So lange die Schlitten unterm Schutz des weit ins Meer hinausgebauten Dammes der Dampferanfahrt waren, ging Alles ganz gut, kaum waren sie aber ins Freie hinausgekommen, so zersprengte der Sturm mit unwiderstehlicher Gewalt die Schlittenkette. Die Spitze des Zuges, etwa 20 Schlitten, erreichte nach langer Mühe Kronstadt, 20 Schlitten etwa fanden den Weg zum Oranienbaumer Ufer, der Rest trieb lange auf dem Eise umher. Unter den ersten, die Oranienbaum erreichten, war Kapitain F. F. Powalischin, er telegraphirte unverzüglich nach Kronstadt. Auf diese Depesche rückte die Mannschaft mit den Rettungsschlittenböten aus, mußte jedoch unverrichteter Sache zurück, da der Sturm ein Vordringen unmöglich machte. Auf dem Eise trugen sich unterdessen grausige Scenen zu. Die Pferde stürzten; wurden sie wieder auf die Beine gebracht, so konnten sie dem Winde keinen Widerstand leisten und wurden sammt den Schlitten und Passagieren widerstandslos in den Alles verhüllenden weißen Dunst hinausgetrieben. Es läßt sich das Schicksal aller dieser Nachzügler noch nicht übersehen; einzelne erreichten nach schwerem Kampfe mit halb erstarrten Gliedern das Wächterhäuschen auf der Hälfte des Weges und erwarteten dort den anbrechenden Morgen. In einem Schlitten befanden sich Doctor Bogdanow, Lieutenant Globa-Michailenko und dessen siebenjähriges Söhnchen. Dieser Schlitten wurde nach „Kronschlot" verschlagen; dort passirte irgend etwas mit einer Fehmerstange; der Fuhrmann stieg aus dem Schlitten, um den Schaden zu verbessern, wurde aber im selben Moment vom Winde erfaßt und fortgewirbelt. Doctor Bogdanow, der darauf ausstieg, erging es ebenso; er wurde von dem Sturm weit fortgeschleudert. Am folgenden Morgen fand man den Doctor auf dem Eise mit erfrorenen Händen in jenem schlafähnlichen, gefühllosen Zustande, wie er dem Erfrieren vorausgeht, und, auf seine Angaben hin, auch den Lieutenant Globa-Michailenko und dessen Sohn im Schlitten; beide waren erfroren. Der Kutscher wurde gleichfalls bald erstarrt von einer nach ihm ausgesandten Patrouille aufgefunden. Diesen Leuten gelang es ferner, zwei Kleinbürger vom Tode zu retten; der eine wurde mit abgefrorenen Gliedern auf dem Eise gefunden. Wie heftig der Sturm war, der auch in den Straßen Petersburgs an jenem Abend das Gehen fast unmöglich machte, erhellt daraus, daß ein Schlitten, besten Pferd gestürzt war, mehrmals um dasselbe herumgeschleudert wurde, wobei das Pferd durch das Kummet erdrosselt wurde.

— [Eine bedeutende Wechselstempelsteuer-Defraudation] hat einem Mannheimer Großindustriellen, Böhringer, eine Strafe von 86,500 M. zugezogen. Derselbe hatte längere Zeit hindurch seine Wechsel auf das Ausland im Portefeuille behalten und dieselben erst 10 Tage vor dem Verfall zum Versandt gegeben, wobei er glaubte, im Sinne des Wechselstempelsteuergesetzes § 1, Abs. 2, zu handeln, welcher lautet: „Die vom Inlande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direkt in das Ausland remittirt werden, sind stempelfrei." Die defraudirte Steuer betrug zusammen 1700 M.; es mußte daher der Defraudant den 50fachen Betrag mit obengenannter Summe baar bezahlen. Ein aus dem betr. Geschäft entlassener, jetzt in Karlsruhe konditionirender Commis hat die Sache zur Anzeige gebracht und gleichzeitig der Behörde Mittheilung darüber zugehen lassen, daß sein früherer Prinzipal zu niedrig in der Kapitalrentensteuer eingeschätzt sei. In Folge dessen hat der Großindustrielle es vorgezogen, neu zu satiren; es soll die hierfür nachträglich zu zahlende Summe sich auf über 160,000 M. belaufen.

— [Proceß Limprecht-Ruppel.] Das Reichsgericht hat die Revision, welche der Stadtverordnete Limprecht und Buchdruckereibesitzer Ruppel gegen das dieselben wegen Beleidigung der berliner Stadtverwaltung zu 500 resp. 800 M. Geldstrafe verurtheilende Erkenntniß eingelegt hatten, einer uns zugegangenen telegraphischen Nachricht zufolge, gestern, am 14. d., verworfen.

Todesfälle.

Der ehemalige Präsident des französischen Senats, Martel, und das Mitglied der Akademie, Barbier, sind am 14. d. in Paris gestorben.

Handels-, Verkehrs- und Börsennachrichten.

— Berliner Börse, 14 Febr. Die gestrigen Abendbörsen dokumentirten eine festere Haltung auf die gegen Erwarten glatte Liquidation in London und auf beruhigende Nachrichten betreffs der politischen Situation. In Wien glaubt man an eine raschere Abwickelung der dalmatinischen Insurrection. Dort wurden gestern Abend und heute von der Vorbörse Courssteigerungen gemeldet, die aber nur für Creditactien bedeutend sind. Diese notirten gestern Mittag 28½, Abends 29¾, heute 29½. Die Insolvenzerklärung des früheren ungarischen Finanzministers Lonyay soll dort vorübergehend die Stimmung ungünstig beeinflußt haben. Hier zeigte die Börse bei Eröffnung des Verkehrs feste Tendenz, die jedoch, wie bereits telegraphisch gemeldet, von einer intensiven Reserve in der speculativen Thätigkeit begleitet war. Man verhält sich abwartend in Rücksicht auf die bevorstehende Pariser Liquidation. Auch die zahlreichen Fallimente im Süden Deutschlands übten einen Druck auf die Stimmung aus. Das Geschäft war anfangs auf allen Gebieten so geringfügig, daß die meisten Course nur als nominell gelten dürfen. Creditactien setzten zu 515 ein, gingen auf 517, später auf 516 zurück, holten daher gegen gestern eine Avance von 4 Mk. Franzosen und Lombarden gewannen je 3 M. Andere österreichische Bahnen waren sehr still und erhöhten nur theilweise ihren Cours. Nordwest eröffneten zu 351½ (gestern 346½) und sanken auf 349, Galizier rückten von 123 auf 123½ (gestern 123). Commanditantheile gingen sehr mäßig um. Ihren ersten Cours von 183 (gestern 182½) konnten sie nicht lange behaupten. Für inländische Bahnen zeigte sich kein hervorragendes Interesse. Auch die Annahme der Erwerbsvorlage der Görlitzer Bahn seitens der Bahncommission des Landtags vermochte nicht anzuregen. Oberschlesische, Marienburg-Mlawka und Dortmund-Gronsche machten in der ersten Zeit eine Ausnahme und gingen verhältnißmäßig gut um. Oberschlesische überschritten zu 246½—7—6½ ihr gestriges Niveau um ½ Proc. Marienburg gewannen 1, Dortmund-Enschede auf den Abschluß pro 1881 ½ Proc. Montanwerthe behaupteten ihre gestrigen Notirungen, ebenso die fremden Renten. Gegen Schluß trat eine Abschwächung auf ruhigeres London ein. Schluß schwach.

* Paris, 14. Febr. (Telegr.) Die weichende Tendenz der Börse ist besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß fast gar keine Termingeschäfte stattfinden.

* Wien, 14. Febr. (Telegr.) Ausweis der österreichisch-französischen Staatsbahn vom 5. bis 11. Februar 605,580 Fl., Mehreinnahme 6292 Fl.

— In München fallirte die große Getreidefirma Ed. und Friedr. v. Pfister. Der Status soll indeß ein günstiger sein. Einem Passivbetrage von 5 Mill. stehen 4 Mill. gute Activa gegenüber. Ein Vergleich ist wahrscheinlich; die Inhaber werden 70 Proc. bieten können. — Der „Fr. Ztg." wird aus Brüssel geschrieben, daß die Banque nationale und andere Creditoren die Faliterklärung der Banque du Luxembourg in Marche bestätigt haben. Der Geschäftsführer der Bank ist verhaftet und vom Staatsanwalt im Gefängniß verhört worden.

Petroleum * Bremen, 14 Febr. Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,55 bez., pr. März 7,55—7,60 bez., pr. April 7,70 Br., pr. Mai 7,80 Br., pr. Aug.-Dec. 8,45 Br. — * Antwerpen, 14 Febr., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅝ bez., 18⅝ bez u. Br., pr. März 18½ Br., pr. April 18⅝ Br., pr. Septbr.-Decbr 20½ bez., 20¾ Br. Steigend. — Hamburg, 14. Febr., Nachm. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,80 Br., 7,70 Gd., pr Febr. 7,70 Gd., pr Aug.-Dec. 8,50 Gd. — * Stettin, 14. Febr., Nachm. (Telegr.) Loco 8,10. — Berlin, 14 Febr., Nachm. Fest. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. m. Faß in Pommern von 100 Ctr Gekündigt 400 Ctr. Kündigungspreis 24,8 M. pr. 100 Kilogr. Loco — M., pr. diesen Monat 24,8 bez., pr. Febr.-März 24,2 M., per März-April —, per April-Mai 24,1 M., per Sept.-Oct. 25,4 bez.

Leipziger Börse vom 14. Februar.

St.	Kgl. Sächs.	M.		St.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	1000	79,85 bz	4	Staatsanl. 1869	100	101,75 bz
3	do.	1000	79,90 bz	4	do. 1870	100	101,75 G
3	do.	500	80,70 bz	4	do. 1867 ab. 58	500	101,60 bz
3	do.	500	80,70 bz	3½	Landrentenbr.	1000	95,00 G
		Thlr		4½	Mansf. Gew.		101,50 B
3	Staatsanl. 1830	100	98,30 G	4½	do. 1879		103,50 G
3	do. 1830	100	98,30 G	5	do. 1873		101,10 G
3	do. 1855	100	89,40 bz	5	do. Ew. 1875		104,25 G
4	do. 1847	500	— —	4½	Ppz. Stadtobl. 1868		103,75 G
4	do. 1852-68	500	101,60 bz	4½	do. 1876		105,50 B
4	do. 1869	500	101,60 bz				

Div. 1880.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
7½	Altenburg-Zeitz	150,50 B	12	Crölln. Papierfabr.	170,00 B
14	Aussig-Teplitz	244,25 bzB	5	do. Schuldverschr.	103,50 B
7	Böhm. Westb. [5 Tg.	127,60 G	11	Lpz. Malzf. Schfend.	160,00 B
5,72	Buschtiehrad. Lit. A	123,75 bzB	7½	Thür. Gasgel. i. Lpz.	115,00 B
1,50	do. - B.	68,2 bz G	7½	do. Stamm-Pr.	122,00 G
4	Dux-Bodenbach	126,00 G		Ausl. Eis.-P.-Obl.	
5	Franz-Jos.-B. [5 Tg.	82,00 B	4½	Aussig-Teplitzer	103,15 B
	Eisenb.-St.-P.-A.		5	Böhm. Nordbahn	81,75 B
6½	Altenburg-Zeitz	136,50 G	5	do. Ew. 1871	83,90 G
5	Cottbus-Großenh.	119,00 b G	5	Buschtehr. [B Rdm	85,75 G
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	126,00 G	5	do. Ew. 1871	84,60 G
5	do. - B.	126,00 G	5	do. - 1872	84 40 bzG
5	Halle-Sor.-Guben	84,00 G	5	Dux-Bodenbach	86,00 G
			5	do. Ew. 1871	84,00 B
	Bank u. Crd.-Act.		5	do. - 1874	103,50 B
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz	154,00 bzG	4½	Graz-Köflacher	77,25 B
9	Dresdener Bank	127,75 B	5	do.	81,50 G
7½	Leipz. Bank	135,75 bzG	5	do. Ew. v. 1872	81 50 G
5½	do. Cassen-Verein	103,00 bzG	5	Kaschau-Oderberg	80,50 bz
8	do. Disc.-Gesellsch	111,00 bz	5	Prag-Dux fco. B.	76,25 G
6½	Sächs. Bank	123,50 B	5	do. II. Em. fco. B.	76,25 G
5	Weimar. Bank neue	95,00 G	5	Prag-Turnau	86,50 G
0	Zwickauer	73,00 B	5	do. Ew. 1870	84,80 G
			5	do. - 1874	—,—

Wasserstands-Nachrichten

Saale Halle 14 Febr. Ab. Unterb. 1,68. 15 Morg. 1,68. Trotzka 14 Febr. Unterb. 1.84. 15 Morg. 1 84 Kalbe 14. Febr. Oberp. 1.36. Unterp. 0,60.

Unstrut. Artern 14 Febr. am Brücken-Pegel 0.44

Elbe, 14 Febr Magdeburg 0,89 Torgau 0,56. Wittenberg 0,34. Roßlau 0.34 Barby 0.79 Dresden 13 Febr. 1.42

Berliner Börse, 14. Februar.

Preuß. u. Deutsche Fonds			Rumän. Staats-Rente	6	101,10 bz	Oels-Gnesen	5	52,75 bzG	Braunsch. Eisenb. Prt.	4½	— —
Deutsche Reichs-Anl.	4	101,00 bzG	do. fund. Rente	5	95,40 bz	Ostpreuß. Südbahn	5	96,40 G	Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	102,60 G
Preuß. consol. St.-A.	4½	104,90 bz	Russ.-Engl.-A. de 1871	5	85,25 bz	Posen-Creuzburg	5	69,00 bz	do. do. H.	4½	102 60 G
do. do. do.	4	101,10 bzB	do. 77 (£-St. à 20 M.)	5	— —	Rechte Oder-Ufer	5	165,20 bzB	Cöln-Minden IV. E.	4	100 40 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz	do. 1880 (Ro. 125)	4	70,60 bz	Saalbahn	5	68,90 bzG	do. VI. E.	4½	103,75 bzG
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	143,90 bz	do. Orient-Anl. II.	5	57,70 bz	Weimar-Gera	5	36,00 B	do. VII. E.	4½	103,00 B
Berl. St.-Anl. 76, 78r.	4½	102,60 bz	do. Pr.-Anl. de 1864	5	141,10 bzG				Halle-Sorau v. St. g.	4½	103,6 bz
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4½	101,80 G	do. do. de 1866	5	139,10 bz	**Bank-Actien.**			Magd.-Hälberst. de 1865	4½	— —
Provinzial-Pfandbriefe.			Ungar. Gold-Rente	6	100,70 bz	Aachener Disconto	4	97,00 bzB	do. Leipzig A.	4½	105,40 bzB
Landsch. Central	4	100,60 bz	do. do.	4	72,70 bzB	Berl. Handelsgesellschaft	4	108 00 bzG	do. do. B.	4	100,40 B
Posensche, neue	4	100,3 G	**In- u. ausl. Eisenb.-St. u. St.-Prior.-Actien.**			do. Maller-Verein	4	140,25 bzG	do. Wittenberge	3	83,75 bzG
Sächsische	4	— —	Altona-Kiel	4	197,75 bz	Braunschweiger Bank	4	96,10 b G	Mainz-Ludw. gar. cnv.	4½	102,90 B
Renten-Briefe.			Bergisch-Märkische	4	123,50 bzB	do. Credit	4	104,00 bzG	do. 1878 r I., II.	5	105,30 G
Pommersche	4	100,25 bz	Berlin-Anhalt	4	147,75 bzG	Bresl. Disc. Friedthl.	4	91,50 bzG	do.	4	99,75 bz
Posensche	4	100,30 bz	do. Dresden	4	14,25 bzB	Coburger Credit	4	85,00 G	Niederschl.-Mrk. I.	4	100,25 G
Preußische	4	100 30 bz	do. Görlitz	4	34,25 bz	Darmstädter Bank	4	153,75 bzB	Oberschles. gar. Lit. E.	3½	94,00 b G
Sächsische	4	100 30 B	do. Hamburg	4	304,50 bz	do. Zettelbank	4	108,25 G	do. 4½ gar. Lit. H.	4½	104,00 bzB
Schlesische	4	100,40 G	do. Stettin	4½	117,00 b B	Dessauer Landesbank	4	122,00 B	do. Ew. v. 73	4	— —
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,40 bz	Bresl.-Schw.-Freib.	4	94,00 bzB	Deutsche Bank abg.	4	148,00 bz	do. do. 79	4½	105,40 G
do. 35 Fl.-Obligat.	—	220,00 bz	Buschtehrader Lit. B.	4	68,25 bz	do. do. junge	—	143,00 bz	do. do. 80	4½	103,20 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	136,40 bz	Dortm.-Gron.-Ensch	4	53,60 bzG	Disconto-Command.	4	183,75 bzB	Rechte Oder-Ufer	4½	103,25 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	100,50 bz	Halle-Sorau-Guben	4	21,40 bz	Effecten-Maklerbank	4	130,90 bzG	Rheinische III. E.	4½	102,80 bzG
Bremer consol. Anl.	4	100,80 bzG	Märkisch-Posen	4	35,30 bzG	Geraer Bank	4	93,00 bz	Rhein-Nahebh. gar. I. II.	4½	104,00 G
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	128,30 bz	Mainz-Ludwigshafen	4	99,70 bz	Gothaer Privatbank	4	116,50 G	Thüringer I. Serie	4	84,00 G
Hamburg. Staatsrente	3½	88,75 bz	Niederschl.-Märk. gar.	4	100,0 G	Hannoversche Bank	4	107,50 G	do. IV. Serie	4½	103,10 bzG
Meininger Loose	—	27,40 bz	Nordhausen-Erfurter	4	28,20 G	Königsbg. Vereinsbank	4	95,75 G	do. VI. Serie	4½	103 10 bzG
Oldenbg. 40 Thlr.L.	3	149,90 bz	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	3½	247,00 bz	Leipziger Credit	4	114,25 B	Dux-Bodenbach II.	5	83,70 G
Sächs. Staats-Anleihe	4	— —	do. Lit. B.	3½	191,50 bz	do. Disconto	4	109,90 bz	do. III.	5	102,90 B
do. Rente	3	79,75 bz	Oels-Gnesen	4	17,75 B	Magdebg. Privatbank	4	116,75 bz	Dux-Prag	fr.	76,20 b G
In- und ausländische Hypoth.-Pfandbr.			Ostpreuß. Südbahn	4	65,00 bzG	Meininger Credit	4	88,0 bzB	Galiz. Karl-Ludwigsb.	4½	84,80 bzG
Anhalt-Dessauer Pfdb.	5	101,60 G	Posen-Creuzburg	4	19,00 bzB	Nordbdsch. Grund-Creditb.	4	49,00 bz	Kaschau-Oderberg	5	80,00 bzG
Gothaer Präm.-Pfdb. I.	5	120,40 bz	Rechte Oder-Ufer	4	167,25 bz	Oesterr. Cred.-Anst.	4	— —	do. Gold	5	98,90 bz
do. do. II.	5	118,00 B	Rheinische abgest.	6½	161,75 bz	Preuß. Bodencred.-Anst.	4	108,00 bzG	Kronprinz Rudolph 72	5	84 25 bzG
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdb.	4	96,40 bz	do. neue 70%	5	159,50 G	do. Centralbodencred.	4	121,75 bzG	Lemberg-Czernow. IV.	5	79,80 G
Pr. Bdcr.-H.-Pfdd. unkd.	5	110,00 bzG	do. Lit B. 4% gar. abg.	4	100,10 bzG	do. Hyp.-Actienbank	4	84 00 G	Oest.-Franz. Stb., alte	3	377,25 bzG
do. Ser. III.	5	101,50 G	Rhein-Nahebahn	4	14,50 bz	Reichsbank-Antheile	4½	148,30 G	do. do. 1874	3	360,25 G
do.	4	96,25 G	Russ. St. gar. (Ro. 125.)	5	130,90 bz	Sächsische Bank	4	122,90 G	do. Crgz.-Netz, neue	5	355,50 bz
Preuß. Centb. unkd.	5	113,50 bzG	do. Südwestbahn	5	60,80 bz	Schafstj. Bank-Verein	4	86,10 bzG	Oesterr. Nordwestbahn	5	87,10 b G
Preuß. Hypoth. III. IV. V.	5	100,40 bzG	Starg.-Posener gar.	4½	102,80 bzG	Schles. Bank-Verein	4	108,75 G	do. 1874r Gold-Pr.	5	103,50 bzB
Russ. Bodencred.-Pfdb.	5	82,50 bz	Thüringer	4	209,90 bzG	Vereinsbank Berlin	4	96,00 G	Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	272,90 bz
do. Centrbodencr.-Pfd.	5	75,10 G	do. B. gar.	4	100,00 bz	Weimarische Bank	4	91,75 G	do. Oblig.	5	93 90 B
Ausländische Staats- u. Comm.-Papiere.			do. C. gar.	4½	111,75 bz	Westphälische Bank	4	103,50 G	Ungar.-Gal. Nordostb.	5	75,00 bzB
Italienische Rente	5	85,20 bzG	Warschau-Wien	4	235,75 bz				do. do. Gold	5	94,20 bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	63,00 bz	Werrabahn	4	81,25 bzG	**Eisenbahn-Prior.-Act. und Obligationen.**			Charkow-Azow	5	95,00 bzG
do. Silber-Rente	4½	64,30 bzG	**Stamm-Prior.-Actien.**			Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	94,10 bzG	Zwanger.-Dembrowo	4½	85,00 G
do. Gold-Rente	4	78,50 bzG	Berlin-Dresden	5	38,10 bzG	do. do. VI.	4½	103,30 G	Koslow-Woronesch	5	97,50 B
do. Credit 1858	—	328,50 G	Berlin-Görlitz	5	96,50 bzG	do. do. VII. cnv.	4½	102,75 G	Kursk-Kiew	5	98,75 bzB
do. 1860er Loose	5	118,50 bzG	Halle-Sorau-Gub.	5	88,99 bzG	do. do. IX.	5	105,60 bzG	Moscau-Räsan	5	102,50 B
do. 1864er Loose	—	331,50 B	Märkisch-Posen	5	116,50 bzG	do. (Nordbahn)	4½	102,90 B	do. Smolensk	5	95,80 bz
			Magdeb.-Halb. Lit. B.	3½	— —	Berlin-Anhalt	4½	102,60 bz	Räsan-Koslow	5	100,80 bzB
			do. Lit. C.	5	125,75 bzG	Berlin-Dresden gar.	4½	104,00 B	Russ.-Nicolai-Oblig.	4	77,70 bz
			Marienb.-Mlawka	5	103,10 G	Berlin-Görlitz conv.	4½	102,50 G	Schuja-Ivanowo	5	95,30 B
			Nordhausen-Erfurt	5	94,25 G	Berlin-Hamburg III. cnv.	4½	103,10 bzG	Warschau-Wien IV.	5	102,00 G
						Berl.-Pots.-Magd. D.	4½	103,90 bz	do. V.	5	101,90 bz
						Berl.-Stet. gar.	4	100,30 G	Zarskoe-Selo	5	60,20 bz

Industrie-Papiere.

Berg.-Märk. Bergw.	4	25,75 bz
Berl. Bazar	4	119 50 G
Bonifacius	4	53,20 G
Crölln'ter Papier-Fbr.	4	168,50 G
Dessauer Gas	4	176 90 bzB
Dtsch. Asphalt-Ges.	4	74,00 G
Donnersmarckhütte	4	58,00 B
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6	49,00 B
Eisenburger Kattun	4	— —
Gelsenkirchen Brgw.	4	125,25 bzG
Glanzig Zucker-Fabr.	4	81,00 bzG
Hallesche Maschinenfabrik	4	211,00 G
Hörder Bergwerk	4	64,60 bzB
Körbisdorf. Zucker-Fabr.	4	169,50 B
Krupp Partial-Obl.	5	109,70 B
Leopoldshaller Verein	4	111,50 bzG
Louise Tiefbau	4	41,25 G
Neuß Wagen-Fabr.	4	29, 0 B
Oelheim. Petroleum	4	63,00 bzB
Passage-Actien-Ges.	4	31,00 b G
Sächs. Gußst. Döblen	4	65,00 G
do. Masch. (Hartmann)	4	118,50 bz
do. Thür. Brankk.	4	106,00 bzB
do. do. St.-Pr.	5	112 G
Union Tabak	4	41,30 bzG
Voigt & Winde Gummi	4	117,25 G
Wolpi & Schlüter Gum.	4	100 00 G
Wöhlert Maschinen Obl.	5	18,00 bzG
Wurm-Revier	4	57,40 B
Zeitz Masch. Schaerde	4	— —

Wechselcours.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,70 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,95 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,475 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,10 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	170,75 bz
Petersburg	100 SR.	3 M.	205,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 6%. Lombard 7%.

Gold, Silber und Banknoten.

Souveraines	— —
Engl. Banknoten	20,475 bz
Napoleondor	16,255 bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Franz. Banknoten	81,05 G
Oesterr. Banknoten	170,85 bz
do. Silbergulden	— —
Russ. Banknoten	206,80 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820216015/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde gehörige **Baustellen-Terrain** an der südlichen Spitze des planirten Löberbrückenkopfes, soll in 3 Parzellen und zwar:
Parzelle I rechtsseitig der Schießhaus-Chaussee ca. 970 □m Fläche, die südliche Spitze,
Parzelle II rechtsseitig der Schießhaus-Chaussee ca. 935 □m Fläche, neben Parzelle I,
Parzelle III linksseitig der Schießhaus-Chaussee ca. 1362 □m Fläche
öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu haben einen Termin auf
Donnerstag den 16. Februar 1882
Vormittags 10 Uhr
im Stadt-Secretariate, **Rathhauszimmer Nr. 6** anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen, der Bebauungs- und Parzellirungs-Plan und die Werths-Taxe schon vorher im genannten Zimmer eingesehen werden können.
Erfurt, den 3. Januar 1882.
Der Magistrat.

Auction.

Freitag den 17. Februar 1882, Vormittags 11½ Uhr versteigere ich **Fürstenweg 3** zu **Aschersleben** für Rechnung wem es angeht gegen Baarzahlung:
800 Ctr. Victoria-Erbsen.
Kahle, Gerichtsvollzieher
in Aschersleben.

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angefressen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten
Ind. Extract
beseitigt. Echt in Fl. à 50 ₰ zu haben im **alleinigen Depot** für **Halle** bei **J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.**

Ein altes **Pianino** ist billig zu verkaufen **1. Vereinsstraße 1.**

Gr. Ulrichstraße 23. **Minna Kramer** vorm. **Emilie Schmidt** Gr. Ulrichstraße 23.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Kinder-Ausstattungen:
Kinder-Tragemäntel
nur waschecht aus besten Stoffen, voller Zirkel, zu billigsten Preisen.
Taufkleidchen, Taufmützchen, Lätzchen, Schürzchen, Röckchen, Höschen, Jäckchen, Kleidchen.
Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur
1 Mark
für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von **Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner.** — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.
Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.
Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Mark kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Mark etc.
Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die **J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart** den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Mark 20 Pf. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahgelegene Buchhandlung nach.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. Februar 1882.
1. Vorstellung im IV. Abonnement
Die Grille.
Ländl. Charakter-Gemälde in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Freitag: **Die zärtlichen Verwandten.**

Bedra.

Sonntag den 19. Februar ladet zum **Maskenball** ergebenst ein
Eduard Doerge.
Masken sind im Locale zu haben.

Dammendorf.

Sonntag den 19 Februar ladet zum **Maskenball** freundlichst ein **F. Weiser.**

Teutschenthal.

Donnerstag den 16. d. **Schlachtefest.**
Sonntag den 19. **großer Maskenball,** wozu ergebenst einladet **Gröbel.**
Maskenanzüge sind im Locale zu haben.

Städtische Feuerwehr

Ordentliche Sitzung der Officiere
Donnerstag den 16. d. M. Abds. 6 Uhr.
Halle, den 14. Februar 1882.
Der Feuerdirector.
Alb. Zabel sen.

Stenogr. Verein nach Stolze.
Donnerstag 8 Uhr „Jägerhof", Rathhsg.

Turnverein „Friesen".
Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglinge in **Müller's Belleue.** **D. V.**

Herzliche Glückwünsche

unseren lieben Großeltern, Hrn. **Friedr. Lehmann** und **Marie** geb. **Bernstein** in Trotha zur Feier ihrer **eisernen Hochzeit.** Möge sie Gott noch recht lange gesund und munter erhalten.
Dies von ihren Enkeln
E. R. und **H. L.** in Volkmarsdorf.

Der **Handelsfrau Thiele** zu Plötzsnitz auf ihre Warnung in Nr. 35 d. Ztg. zur Erwiderung, daß sie selbst Schuld hat, wenn sie sich jetzt vor ihrem Schatten fürchtet. Zur Beruhigung sei ihr aber gesagt, daß ihr nichts passiren wird, wenn sie künftig nicht aus dem Munde läßt. Der Ausdruck **verbrecherische Absicht** wird mit Entschiedenheit zurückgewiesen, da er nicht hierher paßt. **F. L. Maurer.**

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag 7 Uhr starb plötzlich unser Vater, Bruder und Schwager, der Director der hiesigen Zuckersiederei-Co. **Leopold Herrmann,** was wir Freunden und Bekannten des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. d. Mts. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.
Halle a/S., den 14. Februar 1882.
Die Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief in Gott ergeben unsere inniggeliebte Frau, Tochter, Mutter, Schwester und Schwägerin **Marie Gerlach** geb. **Völkner.** Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Sanft ruhe ihre Asche!
Der trauernde Gatte
Hermann Gerlach nebst 2 unerzogenen Kindern.

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres unvergeßlichen Mannes und Vaters, des Schmiedemeisters
Wilhelm Rittig aus **Zellwitz,**
sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die den Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Pastor **Lesser** für die reichen Trostesworte, die er uns im Hause und am Grabe zugesprochen hat.
Zellwitz, den 13. Februar 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Einen schmerzlichen Verlust hat das hiesige Lehrercollegium erlitten: Herr **Severin Pauzer** aus Kahla, erster Lehrer an der II. Bürgerschule hierselbst, ist uns plötzlich durch den Tod entrissen worden.
Schüler und Schülerinnen verlieren in ihm einen treuen, freundlichen und fürsorgenden Lehrer, das Collegium einen braven Mitarbeiter am Werke der Erziehung und des Unterrichts, welcher, gefällig, freundlich und bescheiden, Allen lieb und theuer war.
Wettin, den 14. Februar 1882.
Das Lehrercollegium.
Bock, Rektor.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle

Total-Ausverkauf von Gardinen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels stellen wir unser Lager, bestehend in:
Engl. Tüll-Gardinen,
Tüll mit Mull,
doppelt brochirten Zwirngardinen
in allen Breiten und Qualitäten
zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.
Einzelne Fenster **Gardinen** und **Reste** enorm billig.
A. J. Jacobowitz & Co.
53. Große Ulrichstraße 53.

Engroslager und Detailverkauf
der
Chocoladen und Cacaos
aus den Fabriken von
Ph. Suchardt in **Neuchatel,**
J. G. Hauswaldt in **Magdeburg** und
C. J. van Houten & Zoon in **Weesp,**
sowie Lager der feinsten **Chinesischen Thee's**
bei **A. Krantz.**

Sudenburger Brückenbau-Anstalt

Sudenburg-Magdeburg.
Kesselschmiede und **Eisenconstructions-Werkstatt.**
Kesselschmiede liefert: Dampfkessel, sämmtliche Apparate und Gefäße für **Zuckerfabriken, Brennereien, chem. Fabriken** als: **Verdampf-Apparate,** Vacuums, Diffuseure, Saturateure, Filter, Reservoirs, Montejus, Bassins, Kalkofenmäntel, Transportwagen 2c.
Constructions-Werkstatt liefert: Eis. Dachconstructionen, Brücken, Hebekräne, Drehscheiben, Schiebebühnen, Centesimal-Waagen.

Steinkohlen.

Zwickauer Stück-, Würfel- u. Knörpelkohle, westphälische Schmiede-Nußkohle, sowie **Steinkohlen-Coaks** liefern **billigst**
Ed. Lincke & Ströfer,
Mötzlicherweg 1.

10 starke Arbeitspferde, aus großen Wirthschaften getauscht, sind billig zu verkaufen. Weinstein in Pretzsch b/Merseburg.

P. P. Halle a/S., im Februar 1882.
Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein
Getreide-, Producten- u. Commissionsgeschäft
errichtet habe und bitte dieses Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Alb. Schatz,
Comptoir: Blücherstraße Nr. 3.

Nach beendeter Inventur grosser Ausverkauf

zurückgesetzter Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Wilh. Walter, Leinen-, Weißwaaren-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Leipzigerstraße 92.

Für Land- u. Ackerwirte.

1. Englische Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfund schwer ohne Verbreitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Versuchtt abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Zu 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mark; Mittelsorte 4 Mark. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund.

2. Bokhara-Riesen-Honig-Klee.
Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit Einemmale abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und gibt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzteren zusammengeschnitten, gibt er ein herrliches Futter für **Pferde,** auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Mutterschafe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Aussaat per Morgen 12 Pfund; mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, echte Originalsaat, kostet 3 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

3. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.
Diese Rüben werden im tiefgedeckten Boden 18—22 Pfund schwer. Das Pfund kostet 1 Mark 50 Pf. **Kulturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**
Ernst Lange, Nipperwiese (Bez. Stettin).
Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Kaffee-Versand aus Hamburg.

in sorgfältig ausgesuchter Qualität, unter gänzlicher Vermeidung aller **gefärbten** Sorten versenden in Postsäckchen von Netto 9½ Pfund **zollfrei** und **franco** incl. **Verpackung** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d^es Betrages.

	pr. ½ Ko.		pr. ½ Ko.
Santos, gut. u. kräftig	Mk. 1.—	**Java,** gelb, fein	Mk. 1.30
Campinas, sehr gut	„ 1.05	**Java,** Perl, fein	„ 1.40
Guatemala, grünl. fein	„ 1.15	**Menado,** gelb, sehr fein	„ 1.45
Maracaibo, sehr f.	„ 1.25	**Ceylon,** grünl., sehr fein	„ 1.40

Preis-Courant für Kaffee und Thee gratis.
Schlüter & Co. in ***Hamburg.***

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 16. Febr. Abds. 6 Uhr im **Volksschulsaale,** neue Prom. 13.
Vortrag des Herrn Director Dr. **Frick:**
„Das Wesen der Sitte."
Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 ℳ sind in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon,** Marktplatz 23, zu haben.
Der Vorstand.

Freitag den 17. Februar Abends 6 Uhr
im **Saale der Volksschule hierselbst** öffentlicher Vortrag des Herrn **Dr. med. F. W. Dock** aus St. Gallen in der Schweiz über die vegetarianische Lebensweise, insonderheit **„über die Bedeutung des Vegetarianismus bei der Kindererziehung".**
Der Eintritt ist frei. Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Vegetarianer-Vereins zu Cöln a/Rh.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820216015/fragment/page=0004